

Zeitschrift:	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
Herausgeber:	Schweizerische Verkehrszentrale
Band:	- (1951)
Heft:	10
Artikel:	Fahrvergünstigung für den Besuch der "Fiera svizzera" in Lugano und der OLMA in St. Gallen
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-774035

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2. Symphoniekonzert. Leitung: Erich Schmid. Solistin: Erica Morini, Violine.
5. Chorkonzert des Dresdener Kreuzchores.
6. Chorkonzert des Männerchores Zürich. Leitung: H. Hoffmann.
7. Tonhalle: Konzert der Wiener Philharmoniker. Leitung: W. Furtwängler. – Zürcher Orientierungslauf.
9. u. 26. Kammermusikaufführungen des Wiener Quintette.
- 10./14. Hallenstadion: Internat. Concours hippique.
11. Kammermusikaufführung des De-Boer-Reitz-Quartetts.

12. Symphoniekonzert der Bamberger Symphoniker und des Kammerorchesters Zürich. Leitung: J. Keilberth. Solisten: u. a. Maria Stader, Sopran.
- 13./14. Neue Turnhalle der Kantonsschule: Internat. Degenfechtturnier (Goldener Degen von Zürich).
14. Schweiz. Gehrmeisterschaft (75 km). – Konzert-Matinee zur Feier des 75. Geburtstages Pablo Casals unter Leitung des Jubilars. Mitwirkend: 120 Cellisten des In- und Auslandes.
16. Symphoniekonzert. Leitung: Erich Schmid. Solist: Arthur Rubinstein, Klavier.

17. Tonhalle: Klavierabend H. Hilti.
- 17./26. Kongress der Internationalen Normenvereinigung über Rohrleitungen.
- 19./31. Hallenstadion: «Rhapsody on Ice». Eisrevue mit Barbara Ann Scott.
21. Okt./Ende Nov. Graphische Sammlung der ETH: Ausstellung «Die Graphik in der Volkskunst».
23. Symphoniekonzert. Leitung: Dr. V. Andreae. Solist: Marcel Sallet, Oboe.
25. Tonhalle: Klavierabend Arthur Rubinstein.
26. Symphoniekonzert des Collegium Musicum Zürich. Leitung: Paul Sacher. Solistin: Lisa della Casa, Sopran.

27. Okt./Ende Febr. 1952. Pestalozzianum: Schulausstellung «Gemeinschaftsarbeiten».
 - 27./28. Regionaler Nachtorientierungslauf. November 1. Tonhalle: Volkskonzert. Solist: Theodor Lerch, Klavier.
 3. Internat. Radballturnier.
 6. u. 8. Tonhalle: Symphoniekonzerte. Solist: Witold Malczynski, Klavier.
 9. Kammermusikaufführung des Collegium Musicum Italicum di Roma. Leitung: Renato Fasano.
- Das ganze Jahr. Schweizer Baumusterzentrale: Permanente Baufach-Ausstellung.

Fahrvergünstigung für den Besuch der «Fiera svizzera» in Lugano und der OLMA in St. Gallen

Den Besuchern der «Fiera svizzera» in Lugano und der OLMA in St. Gallen wird von den SBB und den meisten privaten Transportunternehmungen eine Fahrvergünstigung in der Weise gewährt, daß die gewöhnlichen Billette einfacher Fahrt nach Lugano, resp. St. Gallen, nach Abstempelung in der Messe zur Rückfahrt nach der Abgangsstation berechtigen. Die Geltungsdauer der Billette beträgt 6 Tage. Die Fahrvergünstigung wird nur für Strecken gewährt, für die der Fahrpreis einfacher Fahrt mindestens Fr. 3.50 in 3. Klasse, Fr. 5.— in 2. Klasse und Fr. 7.— in 1. Klasse beträgt.

Neue Bücher

Werner Haller: Unsere Vögel. AZ-Bibliothek für den Naturfreund. Aarau, Band 3.

Schon vor fünf Jahren hat der Verfasser eine «Artenliste der schweizerischen Vögel» herausgegeben; hier liegt sie nun in wesentlich erweiterter und exakt durchkorrigierter Fassung vor. Es handelt sich somit um ein streng wissenschaftliches und gleichwohl für den allgemeinen Gebrauch bestimmtes Bestimmungsbuch, das zugleich als einzige vollständige Übersicht über die schweizerischen Vögel zu gelten hat und schon deshalb alle Aufmerksamkeit verdient.

Dem deutschen und lateinischen Artnamen sind die französische, italienische und englische Bezeichnung angefügt; dann folgt eine detaillierte Beschreibung des Vorkommens nach dem neuesten Stand der Verbreitung und schließlich die außerordentlich zweckdienliche Angabe der Artkennzeichen. Um jede Verwechslung zu vermeiden, sind dem Band außerdem 24 Tafeln beigegeben, mit meist einwandfreien Federzeichnungen von Fr. Murr. Das einzige, was wir noch wünschen möchten, wäre die Angabe der Größenverhältnisse, um so mehr als sie im allgemeinen auch im Textteil fehlt.

Sowohl dem Anfänger als auch namentlich dem Feldornithologen wird diese Bestimmungsübersicht sehr gute Dienste leisten. Würden auch farbige Abbildungen den Zweck noch besser erfüllen, so ist der Band doch, hinsichtlich Preis, Zuverlässigkeit und Vollständigkeit, für den Naturfreund ein ausgezeichnete Helfer. Was ist allein nur schon die Flugbildtafel der für den Durchschnittsinnenländer so schwer zu unterscheidenden Gattung der Wasserläufer wert! Andererseits berührt es sympathisch, daß der Verfasser ausdrücklich auf die Notwendigkeit subtiler Beobachtung und Vorsicht in der Meldung von «Überraschungen» hinweist und sich nicht scheut, seinem Bestimmungsbuch eine hypothetische Liste aller durch die Literatur mitgeschleppten Ausnahmeverhältnissen beizufügen, für welche das Vorkommen zweifelhaft ist.

yz

Walter Laedrach: Bernische Burgen und Schlösser. Berner Heimatbücher, Band 43/44, Verlag Paul Haupt, Bern.

Da doch im alten bernischen Kantonsteil allein gegen 170 Burgen und Schlösser nachweisbar sind, von denen noch etwa 60 bis in die Gegenwart Wohnstatt, die übrigen 110 als Ruinen noch mehr oder weniger gut erhalten blieben, begreift man es, daß der sachkundige Verfasser für diesen wahrhaft begeisternden Teil Heimatkunde gleich ein Doppelheft benötigt.

Das neue Berner Heimatbuch ist freilich nicht bloß ein populärer «Burgenführer», sondern greift weiter aus und tiefer zugleich. In sechs vorzüglich abgegrenzten Kapiteln (Burgen und Schlösser im heutigen Volksbewußtsein, Burgenbau, die Bewohner der Burg, aus der Burg wird ein Schloß,

die Bewohner des Schlosses, Twingherr und Landvogt, die Schlösser während des Überganges 1798 und in der heutigen Zeit) läßt der Verfasser den ganzen staunenswerten Reichtum bernischer Herrschaftsformen vor uns erstehen, weiß überzeugend abzuleiten, aufzubauen und zu begründen, schafft mit Zitaten, Zahlen und Vergleichen ein überaus lebendiges Bild, so daß wir seiner Auffassung aus eigenem Erleben beipflichten: «Es gibt kaum ein Bauwerk, das den heutigen Menschen so stark anspricht, wie eine alte Burg. Es gibt aber auch kein anderes, das einer Landschaft seinen Stempel so stark aufdrücken kann wie dieses, große Kirchenbauten vielleicht ausgenommen.»

Vollends eine wahre Augenweide sind die 64 ganzseitigen Photographien, von Walter Laedrach zum größten Teil von einem sorgsam ausgewählten und doch jedermann zugänglichen Standort aufgenommen. Wer aber erst die seltenen Innenräume eingehend betrachtet, in die der Verfasser — wohl nicht nur seiner guten Beziehungen wegen, sondern auch in herzlicher Anerkennung seiner Verdienste um die Vertiefung schweizerischer und insbesondere bernischer Heimatgesinnung — Einlaß fand, erkennt staunend, daß die Schlösser des alten Standes Bern auch heute noch Horte ausgewählter Kunst geblieben sind. Wir zollten je und je aus Überzeugung den Berner Heimatbüchern Lob — es will uns dünken, der neue Doppelband sei einer der allerschönsten geworden.

wz

Schweizer Wanderbücher 5: Olten. Bearbeitet von Max Kamber, Verlag Kümmery & Frey, Bern.

Der eine oder andere Leser mag beim Stichwort «Olten» die Nase rümpfen und an die lärm- und hasterfüllte «Drehzscheibe der Schweiz» erinnert werden. So kommt es ihm bestimmt höchst seltsam vor, daß das vorliegende Wanderbuch nicht weniger als 40 Wanderungen durch das Belchengebiet, das Gösgen Amt, das Niederamt und das Gäu vorschlägt und 17 Spazierwege rund um Olten dazu.

Wer aber immer noch nicht Lust zu diesem prächtig illustrierten Wanderbande hat, dem müßte man eigentlich raten, mit der Lektüre einmal hinein zu beginnen, will sagen beim Abschnitt «Etwas Solothurner Geographie». Dann wird er erfahren, daß keine einzige Gemeinde dieses merkwürdigen Kantons weiter als eine Wegstunde von seiner Grenze liegt, weil bei der seinerzeitigen Erbteilung zwischen Bern, Solothurn und Basel die großen Nachbarn eben den Speck erhielten und für die Solothurner nur die Schwarze blieb. Aber das Oltener Wanderbuch beweist eindrücklich, daß man sich auch noch dieser «Schwarze» röhnen darf!

Wir möchten diesen Band der Schweizer Wanderbücher für die Zwischensaison, also Frühling und Herbst, besonders nachdrücklich empfehlen. Während der Bluszeit oder dann, wenn die ausgedehnten Wälder in allen erdenklichen Farben prunken, lohnt es sich, auch einmal den altbeliebten «schweizerischen Konferenzort» hinter sich zu lassen und über die Jurahöhenzüge, durch das merkwürdig unbekannte Niederamt, wo noch die Strohdachhäuser sitzen, oder durch das fruchtschwere Gäu zu streifen, wo sich noch der alte, so ungemein malerische Solothurner Giebel an den Bauernheimen findet. Zu diesen kleinen Schätzten ist uns das neue Schweizer Heimatbuch ein wertvoller Wegweiser.

-er

Berner Wanderbuch 5a: Chasseral. Bearbeitet von Otto Stalder und Daniel Graf, Verlag Kümmery & Frey, Bern.

«Für dich ist dieses Wanderbuch geschaffen, geruhiger Wanderer, Dichter, Philosoph, Geschichtsfreund!» In diesem Satz, im ganzen köstlichen Taschenbändchen spürt man den Geist jenes Großen, der einst auf der waldfidigen Peters-

insel dort drunter im Bielersee Einkehr und Ruhe suchte und einer ganzen Epoche den Weg gewiesen hat. Wir haben kaum in einem andern Berner oder Schweizer Buch eine derartige Fülle von unbekanntem siedlungskundlichen und historischen, sprachgeschichtlichen und naturwissenschaftlichen Hinweisen gefunden wie im Chasseral-Band. Mag sein, daß dies zu einem guten Teil in der charaktervollen Landschaft selber liegt, wahrscheinlich aber auch aus einem außerordentlich intensiven Quellensstudium zu erklären ist. Man darf es einmal nachdrücklich feststellen, daß diese Wanderbücher all jene umfangreichen und mit ebenso überschwänglichen wie ungenauen Hinweisen gesättigten «Hand- und Reisebücher» schon um ihrer Zuverlässigkeit willen weit übertreffen und so als treue Fahrtenfreunde wirklich willkommen sind.

Selbst wer den Chasseral von vielen sommerlichen und winterlichen, erst recht aber Frühlings- und Herbstwanderungen kennt, bekommt in diesem neuen Berner Wanderbuch neue Wege angeboten. Von irgendeinem Ausgangspunkt zwischen Biel und La Neuveville, Frinvilier und Si-Imier führen sie hangauf — heute allenthalben zuverlässig markiert —, und wer nach manni-gachen Überraschungen auf der «Crête» steht, muß den Verfassern rechtfertigen: «Der Chasseral ist ein Teil des schönsten Faltengebirges der Welt.»

Wie gewöhnlich sind dem ausführlichen, sympathisch geschriebenen Text ausgezeichnete Photographien beigegeben, und die Profile, die zuverlässigen Angaben der Marschzeiten hin und zurück, empfehlenswerter Abzweigungen und der Hin- und Rückfahrmöglichkeiten locken auch den Stubenhocker zu einem Erlebnis, wie er es sich schöner nicht denken kann.

Leonhard von Mural: Zürich im Schweizerbund. Verlag Schultheiß & Co. AG, Zürich.

Es ist bekannt, daß viele unserer Volks- und höheren Schüler den Geschichtsunterricht mit steigendem Widerwillen besuchen, weil er sich oft zur Stoff- und Zahlenaufhäufung auswächst. Wer das Glück hat, in einer Art in die historischen Zusammenhänge eingeweiht zu werden, die dem vorliegenden Buch entsprechen, für den wird das Schulfach Geschichte zur steigenden Freude werden.

In schwungvoll-weitem Linienzug zeichnet der Verfasser, Dozent an der Zürcher Universität, die Bedeutung Zürichs innerhalb der Entwicklung des Schweizerbundes. Es ist keineswegs nur eine militärisch-politische Schau, sondern zivile, volkswirtschaftliche, kulturelle Fragen sind einbezogen und in einer wahrhaft packenden Form dargestellt. Man hat von Seite zu Seite mehr das Empfinden, daß Prof. von Mural «aus der Zeit» gesehen hat und sich in einem beseidenswerten Maß in die Probleme der verschiedenen Epochen einzufühlen verstand.

So ist der Band «Zürich im Schweizerbund» keineswegs nur ein «Schulbuch» für interessierte Erwachsene, sondern ein Wegweiser für alle, die nach restloser Klärung des Phänomens «Schweizerische Eidgenossenschaft» verlangen. Gerade weil der Verfasser die seltenste Kunst versteht, sich durch die Wirknis der Ereignisse zu den tiefsten Gründen vorzutasten, wird selbst dem Politiker durch diese meisterhafte Darstellung vieles verschwommene klar.

Ein besonderes Lob verdient die schlichte, gemeinverständliche Sprache. Der Leser kann sich dem Eindruck nicht entziehen, daß der Verfasser seine Hörer vor sich sah, als er sein neuestes Werk schrieb. Wir gestehen offen, daß wir kaum ein anderes Geschichtswerk kennen, das auf knappen 200 Seiten eine gleiche Fülle des Stoffes in gleicher Ausführlichkeit und Klarheit darstellt. So wird die Darstellung «600 Jahre Geschichte Zürichs im Bund der Eidgenossen» ein Festgeschenk an jeden heimatreuen Schweizer.